

Konzept

für die Arbeit der Vertreter/innen der jüngeren Generation (VjG) im VdK Bayern

Stand: 9/2016

Im Jahr 2004 haben die Vertreter/innen jüngerer Mitglieder, wie sie damals noch hießen, erstmals ein Konzept für ihre ehrenamtliche Arbeit erarbeitet. Seitdem hat sich einiges in diesem Ehrenamt verändert, so dass nun 2016 eine Aktualisierung des Konzeptes erforderlich wurde.

Zum VdK-Bundesverbandstag 2014 in Berlin wurde beschlossen, den bisherigen Namen der „Vertreter jüngerer Mitglieder“ umzubenennen in „Vertreter der jüngeren Generation“.

Konsequent wurde dies auch in Bayern beim Landesverbandstag 2015 ebenfalls so beschlossen.

Seitdem heißt dieses Ehrenamt nun „**Vertreter/innen der jüngeren Generation**“ oder kurz „**VjG**“.

Zudem haben die bundesdelegierten Vertreter/innen der jüngeren Generation bei ihrer Bundestagung 2014 in Leipzig beschlossen, die **Inklusion** als vorrangige und verbindliche Aufgabe für dieses Ehrenamt festzulegen.

Damit der Begriff und damit verbundene Aktivitäten verbindlich in diesem Ehrenamt aufgenommen wird, haben wir in einem konzeptionellen Seminar von 1. bis 3. April 2016 in Nürnberg folgende Vereinbarungen getroffen:

1. Konzept:

Das bisherige Konzept der „Vertreter/innen der jüngeren Generation“ bleibt im Grundsatz bestehen.

2. Inklusion:

Hinzugefügt wird die **Inklusion** als ständiges Thema. VjG aller Verbandsstufen sollen das Thema Inklusion aufgreifen und idealerweise Veranstaltungen – gemeinsam mit der gesamten Vorstandschaft - dazu anbieten. Die VjG sollen sich zuständig fühlen für die Inklusion. Wenn das Thema Inklusion im VdK nicht zur Sprache kommt, sollten die VjG diesen Impuls dazu geben.

Um es den Ehrenamtlichen zu erleichtern, Angebote zur Förderung der Inklusion zu machen, können sie aus einer Liste auf Vorschläge zurückgreifen.

Ausdrücklich sind aber weiterhin eigene Ideen und eigenes Engagement erwünscht und möglich. Diese Liste ist nur eine Hilfestellung. Sie befindet sich auf Seite 5 und 6.

3. Angebote:

Wir haben uns in dem konzeptionellen Seminar darauf geeinigt, dass jeder VjG wenigstens ein Angebot zur Inklusion pro Jahr machen soll.

4. Jahresthemen:

Es werden in unseren Aufbau Seminaren für dieses Ehrenamt sogenannte „Jahresthemen“ angeboten, die für die VjG als Fortbildung gedacht sind, die aber auch als Impuls in die Orts- und Kreisverbandsarbeit einfließen sollen.

Wir haben uns bereits auf folgende Jahresthemen geeinigt:

2016: „Barrierefreiheit“

2017: „Migration und Behinderung“

2018: „Verschiedene Behinderungsarten, deren Besonderheiten und Wissenswertes für den Inklusionsprozess“

5. Ziele:

Damit der VdK auch künftig seine Aufgaben für die Gesellschaft und seine Mitglieder wahrnehmen kann, ist es von grundsätzlicher Bedeutung für den gesamten Verband, dass auch jüngere Menschen Mitglieder im VdK werden und in ihren Interessen vertreten werden. Deshalb ist es eine wichtige Aufgabe der VjG, diese jüngeren Mitglieder durch entsprechende Angebote nachhaltig an den VdK zu binden.

Die Vertreter der jüngeren Generation achten darauf, dass die Interessen der jüngeren Mitglieder in verbands-, sozial- und gesellschaftspolitischen Fragen in den jeweiligen Verbandsstufen im VdK Bayern berücksichtigt werden.

6. Die jüngere Generation:

Die Vertreter der jüngeren Generation (VjG) sind Ansprechpartner für VdK-Mitglieder bis zum Alter von etwa fünfzig Jahren. Diese Altersangabe ist nur eine Empfehlung, keine starre Grenze. Namen und Adressen dieser Mitglieder bekommen die Vertreter über die jeweilige Verbandsstufe mitgeteilt, damit sie Kontakt zu den jüngeren Mitgliedern aufnehmen können, um sie einzuladen und um sie über altersgemäße Themen informieren zu können.

7. Aufgaben der Vertreter der jüngeren Generation:

Die Aufgaben der Vertreterinnen und Vertreter der jüngeren Generation sind – ganz allgemein in allen Verbandsstufen wie folgt:

Die Vertreterin oder der Vertreter der jüngeren Generation sollen

- wenigstens einmal jährlich eine Veranstaltung im Jahr zur Förderung der Inklusion anbieten – in Austausch und Zusammenarbeit mit der gesamten Vorstandschaft. Entweder mit einer eigenen Idee oder nach einer Auswahl aus der Liste von Vorschlägen für Veranstaltungen zur Förderung der Inklusion.
- Ansprechpartner sein für jüngere Mitglieder und sie bei deren Fragen und Anliegen unterstützen.
- die jüngeren Mitglieder aktiv in den Verband integrieren, sie begleiten und ihre Interessen einbinden, um unser sozialpolitisches Ziel „Zukunft braucht Menschlichkeit“ auch in Zukunft verwirklichen zu können.
- altersgerechte Angebote für die jüngeren Mitglieder planen und umsetzen, insbesondere Angebote zur Inklusion.
- neu hinzukommende, jüngere Mitglieder über diese Angebote informieren.
- die Vertretung der Anliegen und Bedürfnisse jüngerer Mitglieder in der jeweiligen Vorstandschaft wahrnehmen

- finanzielle Mittel für die Arbeit für unsere jüngeren Mitglieder beantragen und erklären warum und wofür diese Mittel sinnvoll eingesetzt werden.
- den Austausch und regelmäßigen Kontakt zu den Kreis- und Bezirks-VjG pflegen, über geplante und durchgeführte Veranstaltungen und über besondere Vorkommnisse informieren.

Die Aufgaben der Vertreterinnen und Vertreter der jüngeren Generation speziell im

- Ortsverband (OV)

- Angebot von wenigstens einer Veranstaltung im Jahr zur Förderung der Inklusion. Entweder mit einer eigenen Idee oder nach einer Auswahl aus der Liste von Vorschlägen für Veranstaltungen zur Förderung der Inklusion – in Zusammenarbeit mit der gesamten Vorstandschaft.
- Gründung und Betreuung von Gruppen mit jüngeren Mitgliedern
- Förderung von Erfahrungsaustausch und Ansprechpartner sein für die jüngere Generation.
- Organisation von Informationsveranstaltungen (u. U. auch gemeinsam mit anderen Ortsverbänden) für die jüngeren Mitglieder in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband.
- Öffentlichkeitsarbeit
- Werbung jüngerer Mitglieder für den VdK
- Zusammenarbeit mit dem Pressereferenten im Kreisverband
- Regelmäßige Bestandsaufnahme der jüngeren Mitglieder und Statistik anfordern und diese nutzen.
- Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen
- Sicherstellung finanzieller Mittel für die Arbeit der Vertreter der jüngeren Generation
- Einarbeitung des Nachfolgers

- Kreisverband (KV)

- Angebot von wenigstens einer Veranstaltung im Jahr zur Förderung der Inklusion. Entweder mit einer eigenen Idee oder nach einer Auswahl aus der Liste von Vorschlägen für Veranstaltungen zur Förderung der Inklusion – in Zusammenarbeit mit der gesamten Vorstandschaft.
- Unterstützung, Aufbau und Koordination der VjG in den Ortsverbänden
- Der VjG als Ansprechpartner für Anliegen des Bezirks- und Landesverbandes
- Hilfe bei Veranstaltungen in den OV's
- Öffentlichkeitsarbeit
- Anbieten von Fortbildung für die VjG der OV's
- Vernetzung der Kreisverbände mit Nutzung digitaler Medien (Internet, E-Mail)
- Bindeglied der VjG zwischen OV und Bezirksebene
- Regelmäßige Bestandsaufnahme der jüngeren Mitglieder und Statistik anfordern und diese nutzen
- Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen oder Organisationen der jüngeren Generation
- Aufgreifen aktueller Jugendthemen
- Sicherstellung finanzieller Mittel für die Arbeit der Vertreter jüngerer Mitglieder im OV und KV
- Einarbeitung des Nachfolgers

- Bezirksverband

Die Vertreter/innen der jüngeren Generation auf Bezirksebene werden von den Vertreter/innen der jeweiligen Kreise gewählt. Ihre Aufgaben sind:

- Schaffung und Pflege einer Verbindung zwischen Landesverband und Kreisverband

- Mitsprache und Beschlussrecht im Bezirksausschuss
- Hilfe bei Veranstaltungen in den Kreisverbänden
- Öffentlichkeitsarbeit
- Anbieten von Fortbildung für die VjG
- Vernetzung der VjG der Kreisverbände im Bezirk
- Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen oder Organisationen der jüngeren Generation
- Austausch mit VjG auf Landesebene
- Sicherstellung finanzieller Mittel für die Arbeit der Vertreter der jüngeren Generation in den Kreisverbänden
- Einarbeitung des Nachfolgers

8. Organisation:

Die ehrenamtlich tätigen Vertreter/innen der jüngeren Generation sind angegliedert an die Abteilung

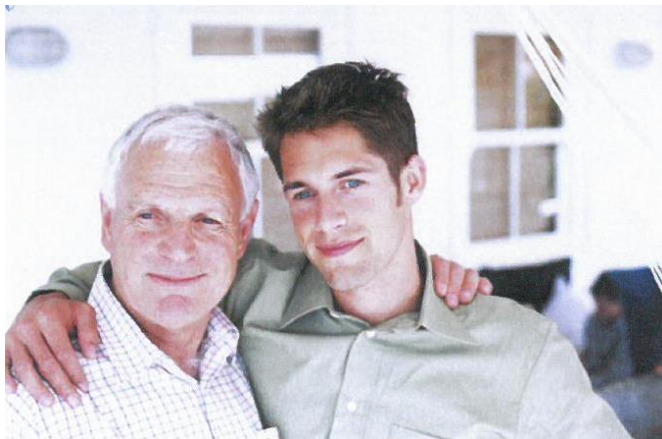
„Ehrenamt und soziale Praxis“, Ressort „Ehrenamt“ im Landesverband VdK Bayern.

Von hier aus wird die Vernetzung und Fortbildung der VjG organisiert.

Eine Kommunikationsmöglichkeit der VjG untereinander und nach außen ist über folgende Homepage möglich:

www.vdk.de/juengere

München, Dezember 2016



Was können die ehrenamtlichen Vertreter der jüngeren Generation (VjG) im Kreis- und Ortsverband zum Thema „Inklusion“ machen? 12 Vorschläge:

Empfehlung: VjG sollen in ihrem Orts- oder Kreisverband wenigstens ein Angebot pro Jahr aus nachfolgender Ideensammlung realisieren. **Es sind auch eigene Ideen ausdrücklich erwünscht.**

Wichtig: Absprache im Vorstandsteam. Klären: Wer kann mitarbeiten?

Das Angebot ist als Teamarbeit schöner und bringt in der Regel auch mehr Freude. „Der Mensch ist ein soziales Wesen“ sagt schon Charles Darwin.

Deshalb betätigen wir uns ja ehrenamtlich. Wir wollen Kontakte knüpfen und für andere nützlich sein. Das bringt uns selbst Anerkennung, Wissen und Erfahrung – und anderen hilft´s!

Inklusion bedeutet: „Wir leben in allen Bereichen gemeinsam zusammen. Dabei ist es egal, ob jemand eine Behinderung hat oder nicht!“

Ideensammlung:

1. Vortrag anbieten für VdK-Mitglieder und Nichtmitglieder zum Thema „Inklusion“ und/oder Barrierefreiheit“ . Referenten: vom VdK-Landesverband, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Behindertenbeauftragte u. A.

Vortrag als eigene Veranstaltung oder als Teil einer VdK-Veranstaltung, z. B. Jahreshauptversammlung, VdK-Monatstreffen u. ä.

2. Fahrten organisieren, insbesondere Ausflugsziele mit sozialem Hintergrund: Werkstätten, Projekte, Beschäftigungsinitiativen u. Ä. Oder auch „gewöhnliche“ Ausflugsziele: Parks, Städtereisen, Kulturelles...

Besonderheit: Reise für Menschen mit und ohne Behinderung und jeden Alters. Wichtig: gut organisieren, als Teamarbeit der Vorstandschaft, Versicherung über Reisedienst!

3. „Café Handikap“ . Spielerische Selbsterfahrung und Auseinandersetzung mit Behinderungen: Fühlmemory, Rolliparcour, Kaffeetrinken mit simulierter Behinderung

Infos bei VdK-Landesverband, Abt. „Ehrenamt und soziale Praxis“, Ressort „Leben mit Behinderung“, lebenmitbehinderung@vdk.de

4. Besichtigung von lokalen, öffentlichen Einrichtungen, wie beispielsweise Polizei, Feuerwehr, Katastrophenschutz, THW u. A.

Insbesondere deren Engagement für bedürftige Menschen kennenlernen.

Wichtig: Vorher Termin und Dauer vereinbaren. Versicherung über Reisedienst!

5. Inklusive Feste und Zusammenkünfte anbieten, Sommerfest, Grillfest, Dorffest für Menschen mit und ohne Behinderung und jeden Alters. Wichtig: gut vorbereiten.

Teamarbeit in der Vorstandschaft, GEMA beachten!

6. Vortrag anbieten für VdK-Mitglieder und Nichtmitglieder zum Thema „Barrierefreiheit“ mit Referenten vom VdK-Landesverband, Behindertenbeauftragten, Seniorenbeauftragten, Architekten der Beratungsstellen der bayerischen Architektenkammer.
Infos hier: Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bay. Architektenkammer, Telefon (089) 13 98 80-80 oder im Internet www.byak-barrierefreiheit.de

7. Begehung des öffentlichen Raums in der Gemeinde zur Prüfung der Barrierefreiheit. Insbesondere in 2016 sehr wichtig, da die bundesweite VdK-Kampagne „Weg mit den Barrieren!“ läuft. Unterstützung können die ehrenamtlichen VdK-Berater für Barrierefreiheit geben. Infos hier: ehrenamt.bayern@vdk.de

8. Besuch der VdK-Großveranstaltungen im Sommer 2016 anlässlich der VdK-Kampagne „Weg mit den Barrieren!“ In jedem Bezirk gibt es eine große Veranstaltung. Infos: beim jeweiligen VdK-Bezirksverband und in den VdK-Kreisgeschäftsstellen.

9. Veranstaltungen in und mit der Schule zum Thema „Inklusion“ mit Eltern, Lehrern, Interessierten in und außerhalb des VdK.
Referenten: VdK-Schulbeauftragte,
Infos hier: lebenmitbehinderung.bayern@vdk.de.
Aber auch Lehrer von Schulen mit Inklusionserfahrungen, Vertreter von Behindertenverbänden, Schulamt, u. A.

10. Veranstaltungen zum Thema „Behinderung am Arbeitsplatz“ mit Referenten bspw. vom VdK, Integrationsamt, Arbeitsagentur, Schwerbehindertenvertrauensleuten, Behindertenbeauftragte der Betriebe, u. A.

11. Zusammenarbeit und Austausch mit Jugendverbänden, beispielsweise den Pfadfindern, der Jugend-Wasserwacht, Jugendfeuerwehr, Kirchlichen Jugendgruppen, u. a. Gegenseitiges informieren über Vorhaben und Aktivitäten, Vernetzung in der Jugendarbeit.
Gemeinsame Veranstaltungen zum Thema „Inklusion“ und „Barrierefreiheit“

12. Bei Inklusion auch an das Zusammensein von „jung und alt“ denken: Deshalb: Regelmäßige Zusammenkünfte z. B. in Seniorenheim von VjG organisiert. Jüngere (VdK-Mitglieder) Menschen dazu einladen. Gemeinsames Kaffeetrinken, geselliges Programm, gemeinsames Singen, Geschichten lesen, gemeinsam Fotos ansehen, Feste feiern (Muttertag, Ostern, Weihnachten...)
Motto Jung und Alt zusammenbringen,
Senioren aus der Isolation holen, am gesellschaftlichen Leben teilhaben lassen

Eigene Ideen:

Danke für Ihr Engagement!